



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
CHEMNITZ

# Konzept

für den konsekutiven Studiengang

## Medien- und Lernpsychologie

Master of Science (M.Sc.)

## Gliederung

1.	Allgemeine Angaben .....	3
1.1	Verantwortlichkeiten .....	3
1.2	Eckdaten .....	3
2.	Profil, Struktur und Gestaltung.....	4
2.1	Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität/Fakultät/des Fachbereiches .....	4
2.2	Profil der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs.....	4
2.2.1	Studiengangbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen .....	4
2.2.2	Beschreibung der beruflichen Perspektiven .....	6
2.3	Profil des Studiengangs .....	7
2.4	Struktur des Studiengangs .....	8
2.5	Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs.....	9
2.6	Prüfungssystem und Arbeitslast.....	10
2.7	Internationalität und Regionalität.....	11
3.	Betreuung und Beratung .....	12
3.1	Student Lifecycle .....	12
3.2	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen .....	13
4.	Reflexion und Weiterentwicklung.....	14
	Anhang Berufliche Perspektiven.....	15

# 1. Allgemeine Angaben

## 1.1 Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Fakultät/Zentrale Einrichtung	Philosophische Fakultät/Institut für Medienforschung
Studiengangverantwortlicher	Studiendekanin/Studiendekan des Studiengangs Medien- und Lernpsychologie, M.Sc. der Philosophischen Fakultät
Fachstudienberatung	Fachstudienberaterin/Fachstudienberater des Studiengangs Medien- und Lernpsychologie, M.Sc. der Philosophischen Fakultät
weitere beteiligte Fakultäten/Zentrale Einrichtungen	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften <input type="checkbox"/> Mathematik <input type="checkbox"/> Maschinenbau <input type="checkbox"/> Elektrotechnik und Informationstechnik <input checked="" type="checkbox"/> Informatik <input checked="" type="checkbox"/> Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Philosophische <input checked="" type="checkbox"/> Human- und Sozialwissenschaften <input type="checkbox"/> Zentrum für Lehrerbildung <input type="checkbox"/> Zentrum für Wissens- und Technologietransfer <input type="checkbox"/> Zentrum für Fremdsprachen <input type="checkbox"/> weitere z.B. Externe

## 1.2 Eckdaten

Englische Bezeichnung der Studiengangbezeichnung	Media Psychology and Psychology of Learning
Regelstudienzeit	4 Semester; bei Teilzeitstudium 8 Semester
Leistungspunkte	120
Studienbeginn ist möglich	<input type="checkbox"/> nur zum Wintersemester <input type="checkbox"/> nur zum Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> i. d. R. zum Wintersemester <input type="checkbox"/> zum Wintersemester und Sommersemester
Einordnung Master	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Studienordnung beschrieben. Die Studienordnung ist auf der [Webseite des Zentralen Prüfungsamtes](#) veröffentlicht.

## 2. Profil, Struktur und Gestaltung

### 2.1 Beitrag des Studiengangs zur Profilbildung der Universität/Fakultät/des Fachbereiches

Der Studiengang lässt sich folgender <a href="#">Kernkompetenz</a> der TU Chemnitz zuordnen:	<input type="checkbox"/> Materialien und Intelligente Systeme <input type="checkbox"/> Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau <input checked="" type="checkbox"/> Mensch und Technik <input type="checkbox"/> profilerweiternd
Der Studiengang lässt sich der Kernkompetenz <i>Mensch und Technik</i> der TU Chemnitz unmittelbar zuordnen. Sowohl die Teilbereiche der Medienpsychologie als auch die Teilbereiche der Lernpsychologie beziehen sich ausdrücklich auf das Zusammenspiel von <i>Mensch und Technik</i> (im Kontext <i>digitaler Medien</i> ) und tragen somit zur Stärkung dieser Kernkompetenz der TU Chemnitz bei.	

### 2.2 Profil der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs

#### 2.2.1 Studiengangbezogene Qualifikationsziele: Fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen

Die TU Chemnitz steht für Absolventinnen und Absolventen, die sich durch eine umfassende fachwissenschaftliche Bildung auszeichnen. Die Absolventinnen und Absolventen denken und handeln akademisch kompetent, d. h. eigenständig, ethisch sowie kritisch und reflektiert in beruflichen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Die TU Chemnitz befähigt die Studierenden, sich lebenslang weiterzuentwickeln und an der Gesellschaft aktiv teilzuhaben.

Diese übergeordnete Zielstellung des [Leitbild Lehre](#) verfolgt auch der Masterstudiengang Medien- und Lernpsychologie mit dem Abschluss Master of Science (M.Sc.). Die Absolventinnen und Absolventen erhalten durch den Masterstudiengang die notwendigen Kompetenzen, um eine weiterführende wissenschaftliche Karriere einzuschlagen oder alternativ in die Berufspraxis einzusteigen.

#### Wissen und Verstehen (Fachkompetenz)

Die Absolventinnen und Absolventen erlangen ein umfassendes fachwissenschaftliches Fundament zum aktuellen Forschungsstand der Medienpsychologie und der psychologischen Aspekte des Lehrens und Lernens mit digitalen Medien. Sie sind in der Lage, aktuelle Entwicklungen mit etablierten Theorien abzugleichen, empirische Befunde kritisch einzuordnen und praxisrelevante Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die Absolventinnen und Absolventen kennen den aktuellen Forschungsstand zu relevanten psychologischen Phänomenen im Bereich Social Media sowie wichtige psychologische Theorien und Befunde im Bereich der Massenkommunikation und der digitalen Nachrichtenvermittlung. Sie verfügen über ein geschärftes Verständnis für zentrale Prozesse der One-to-Many-Kommunikation und sind zudem in der Lage, sich informiert in aktuellen Diskursen zu positionieren. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs kennen ferner den aktuellen Forschungsstand zu kognitiven, metakognitiven, motivationalen, emotionalen und sozialen Prozessen beim Lehren und Lernen mit (digitalen) Medien. Ebenso haben sie umfangreiche Expertise zu Themen der Unterhaltungsforschung erworben und können zu relevanten gesellschaftlichen Kontroversen in diesem Bereich Stellung beziehen. Sie sind in der Lage, Medieninhalte kritisch zu analysieren und über das eigene subjektive Erleben hinaus einzuordnen. Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs weisen außerdem vertiefte Kenntnisse

und Anwendungskompetenzen zur Gestaltung multimedialer und interaktiver Lehr- und Lernmedien auf. Sie können aktuelle Forschungsbefunde zum Lehren und Lernen mit multimedialen und interaktiven Medien kritisch einordnen und bei der Gestaltung multimedialer Lehr- und Lernmedien angemessen und eigenständig berücksichtigen.

Durch Auswahlmöglichkeiten von Lehrangeboten aus anderen Professuren des Instituts für Medienforschung (IMF) wie den Professuren Mensch und Technik, Medienkommunikation, Visuelle Kommunikation und Mediensoziologie sowie Prädiktive Verhaltensanalyse werden die Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen zu digitalen Medien auch über die disziplinären Grenzen der Kernfächer erweitert – und die Nähe zur Kernkompetenz *Mensch und Technik* der TU Chemnitz weiter gestärkt. Die zusätzlich ausgewählten fakultätsübergreifenden Lehrinhalte aus den MINT- und MINT-nahen Ergänzungsbereichen der Informatik, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften sowie aus anderen Teilbereichen der Philosophischen Fakultät ermöglichen es den Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs, ihr Kompetenzprofil punktgenau anzureichern und um weitere fachwissenschaftliche Perspektiven interdisziplinär zu ergänzen.

#### Einsatz, Anwendung und Generierung von Wissen (Methodenkompetenz)

In methodischer Hinsicht werden die Absolventinnen und Absolventen durch den Masterstudiengang befähigt, ihr theoretisches Wissen adäquat auf die Analyse und Interpretation verschiedener (inferenz-)statistischer Verfahren anzuwenden, diese mittels Statistik-Software eigenständig durchzuführen, angemessen zu interpretieren und praxisrelevante Implikationen abzuleiten.

In der zentral in den Studienablauf eingebauten, einjährigen Forschungspraxis erwerben die Absolventinnen und Absolventen ferner die Fähigkeit, eigene empirische Projekte zu planen, durchzuführen, zu analysieren und kritisch zu diskutieren. Diese Kompetenzen beinhalten auch die Arbeit mit wissenschaftlichen Texten und die Identifikation von Forschungslücken.

Durch ihre studienbegleitende Teilnahme an Studien der Professuren Medienpsychologie (MP) und Psychologie digitaler Lernmedien (PdL) erhalten die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs schließlich die Gelegenheit, ihre erworbenen methodischen Kompetenzen mit dem methodischen Goldstandard internationaler Forschungstätigkeit abzugleichen. Der hier erzeugte Perspektivwechsel – von der eigenen Studiendurchführung hin zur Studienteilnahme in der Rolle als Versuchsperson – dient ferner dazu, den Absolventinnen und Absolventen die Relevanz von ethisch verantwortungsvollem Handeln in der Wissenschaft noch einmal deutlich zu vermitteln.

#### Kommunikation und Kooperation (Sozialkompetenz/Personale Kompetenz)

Im Masterstudiengang Medien- und Lernpsychologie sind verschiedene Arten der kollaborativen Lern- und Forschungsarbeit fest verankert. Sowohl in den inhaltlichen Seminaren als auch in der Forschungspraxis arbeiten die Studierenden wiederholt in verschiedenen Gruppenkonstellationen zusammen und verfeinern dadurch ihre Sozial- und Kommunikationsfähigkeiten. Dadurch werden nicht nur Kompetenzen im generellen Projektmanagement, sondern auch im wertschätzenden, kollaborativen Arbeiten erworben. Die Lehrenden des Studiengangs achten in diesem Zusammenhang darauf, auch den Umgang mit möglichen Konflikten zu thematisieren und entsprechend anzuleiten. Zudem zielen die verschiedenen Prüfungsformen des Studiengangs darauf ab, unterschiedliche Arten der schriftlichen und mündlichen Kommunikation abzudecken, um somit ein breites Spektrum an kommunikativer Kompetenz bei den Absolventinnen und Absolventen sicherzustellen.

**Berufliches Selbstverständnis und Professionalität (Selbstkompetenz/Personalkompetenz)**  
Die Absolventinnen und Absolventen werden über das ganze Studium hinweg in einem professionellen und seriösen Umgang mit Wissen, Erkenntnis und beruflichem Handeln geschult. Dies beinhaltet u. a. die umfassende Auseinandersetzung mit Forschungs- und Berufsethik aus Sicht der Medien- und der Lernpsychologie. Neben diesen fachwissenschaftlichen und berufsfeldbezogenen Kompetenzen setzen sich die Absolventinnen und Absolventen aber auch mit gesellschaftlichen Implikationen der behandelten Themen und Inhalte auseinander. Basierend auf wissenschaftlich fundierten Argumenten können sie im gesellschaftlichen Diskurs zu kritischen Fragen (etwa bezüglich der voranschreitenden Digitalisierung) Stellung beziehen, konträre Perspektiven sinnvoll miteinander abgleichen und komplexe, gegebenenfalls widersprüchliche Befunde integrieren. Sie besitzen ferner ein grundlegendes Verständnis für die angemessene Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) im Bereich digitaler Medien und können zu diesem Zweck verschiedene Sichtweisen auf KI kritisch einordnen und beim eigenen Einsatz von KI berücksichtigen.

Zusammengefasst sind die Absolventinnen und Absolventen in der Lage, ein Problem unter Anwendung ihrer im Studium erworbenen fachlich-methodischen und interdisziplinären Kompetenzen sowie aktueller wissenschaftlicher Methoden innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums angemessen und professionell zu bearbeiten. Dazu gehören insbesondere auch die Strukturierung und Planung der einzelnen Arbeitsschritte, das Verfassen eines zusammenhängenden wissenschaftlichen Textes sowie die Präsentation und Diskussion der wesentlichen Ergebnisse auf einem anspruchsvollen Niveau.

## 2.2.2 Beschreibung der beruflichen Perspektiven

Im Masterstudiengang *Medien- und Lernpsychologie* entwickeln Studierende fachwissenschaftliche und berufsfeldbezogene Kompetenzen, die u. a. zur Beschäftigung in den im *Anhang Berufliche Perspektiven* benannten Bereichen und Tätigkeitsfeldern qualifizieren und eine entsprechende berufliche Stellung ermöglichen. Die beruflichen Arbeitsfelder, auf die das Studienprogramm im privatwirtschaftlichen sowie im öffentlichen Sektor abzielt, sind vielfältig. Durch seine Ausrichtung bietet der Masterstudiengang *Medien- und Lernpsychologie* seinen Absolventinnen und Absolventen somit die Möglichkeit, in diversen beruflichen Arbeitsfeldern einzusteigen, da sie auf flexible Aufgabenfelder und Tätigkeitsbereiche vorbereitet werden. Dies wird durch die intra- und transfakultären Ergänzungsbereiche praxis- und berufsorientiert verstärkt.

Durch die starke forschungspraktische Orientierung und die frühzeitige Befähigung zu eigener wissenschaftlicher Arbeit bietet der Studiengang zudem exzellente Voraussetzungen für eine Karriere in Forschung und Wissenschaft. Die beteiligten Professuren MP und PdL sind international ausgewiesen und in ein dynamisches Forschungsumfeld eingebettet. Sie orientieren sich in ihrer wissenschaftlichen Arbeit an hohen internationalen Standards und tragen dazu bei, diese maßgeblich weiterzuentwickeln. Tätigkeiten an führenden Instituten und Einrichtungen zur Untersuchung medien- und/oder instruktionspsychologischer Forschungsfragen sind zukünftige Arbeits- und Weiterqualifikationsbereiche der Absolventinnen und Absolventen.

Durch die in ihrem Studium erworbenen Kompetenzen können vielfältige Aufgaben u. a. in folgenden Bereichen wahrgenommen werden:

- a) in der *Industrie*, hier in technischen Bereichen wie Planung, Entwicklung, Forschung, Projektabwicklung, Projektsteuerung, Systemanalyse und Verfahrensentwicklung, Marktforschung, z. B. mit Schwerpunkten des Kommunikations-, Produkt-, User-Experience- und Interface-Designs;

- b) in Feldern der *Dienstleistung*, hier in den kaufmännischen Bereichen und der Verwaltung etwa Geschäftsleitung, Assistenz der Geschäftsleitung, Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Kommunikationsmanagement, Datenverarbeitung, Verkauf/Vertrieb, Werbung/Marketing, Meinungsforschung, Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying, Organisation, Social Media Management, Administration und Koordination;
- c) in Feldern der *Kommunikation und Kunst*, etwa Journalismus, Schreiben, Lektorat, Dramaturgie, Fotografieren, Beitragsgestaltung in Verlagen, Content-Agenturen, Presse, Rundfunk und Fernsehen;
- d) in *Verwaltung, Verbänden, Organisationen und Stiftungen*, hier in den Bereichen Werbung/Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsmanagement sowie Kommunikationsmanagement;
- e) in *Bildung und Kultur*, hier in den Bereichen Werbung/Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsmanagement, Kommunikationsmanagement sowie Unterricht, E-Learning, Medienbildung und Medienkompetenzförderung;
- f) in der *Wissenschaft*, hier in den Bereichen Lehre, Forschung und Entwicklung, aber auch in den Bereichen Projektmanagement, Kommunikationsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit diesen vielfältigen Perspektiven wird der zunehmenden Digitalisierung, Visualisierung und Vernetzung professioneller, technischer und privater Kommunikation in den genannten Bereichen Rechnung getragen. Studierende des Masterstudiengangs Medien- und Lernpsychologie erlangen Kompetenzen, digitale Medien ziel- und adressatengerecht zu analysieren, einzusetzen und strategisch zu nutzen. Dies ermöglicht einen beruflichen Einsatz in nahezu allen Bereichen, in denen digitale (Lern-)Medien im Mittelpunkt stehen.

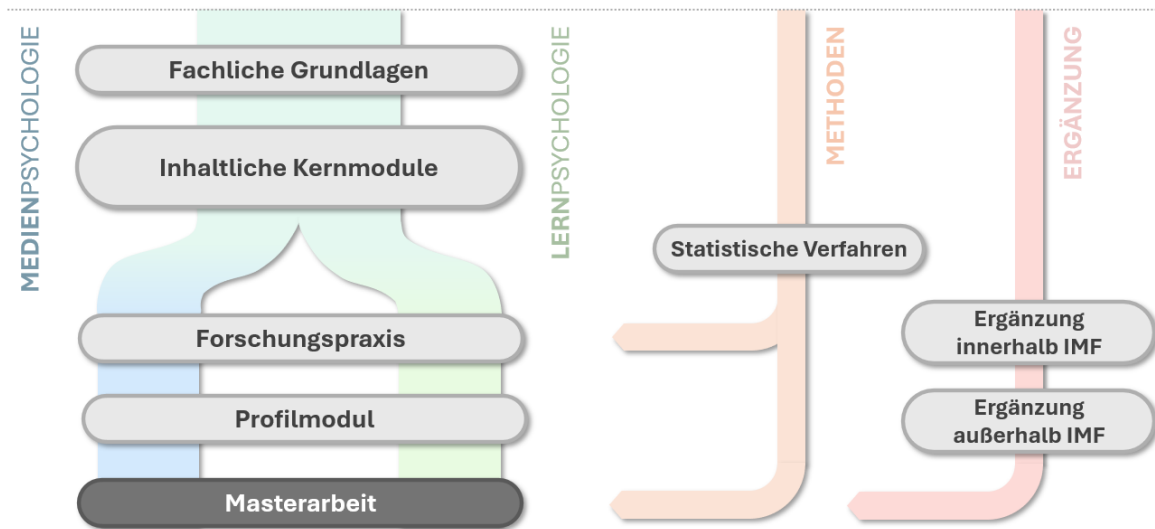
## 2.3 Profil des Studiengangs

Zeitgenössische Medien und ihre mannigfaltigen Modalitäten – von traditionellen Kanälen wie gedruckten Texten, Radio und Fernsehen bis hin zu modernen Medien, die sich im Zeitalter der Digitalisierung immer weiter ausgestalten (z. B. Online-Videos, Social Media, Videospiele, Podcasts, Virtual Reality) – bestimmen unseren Alltag in vielerlei Hinsicht. Von privaten Kommunikationsaufgaben und Unterhaltungsbedürfnissen bis hin zum Lernen und Arbeiten in Schule, Studium und Beruf: Medien begegnen uns in verschiedensten Formen und Funktionen, wobei sie umfassend von der Mikroebene des einzelnen Individuums bis hinein in die breitere gesellschaftliche Ebene wirken. Angesichts der immer größer werdenden Flut an Inhalten und (oft auch postfaktischen) Informationen in diesem modernen Medienkosmos ist es heute wichtiger denn je, dass fachlich kompetente und in kritischer Reflexion geschulte Medienexperten und -expertinnen ausgebildet werden, die die Wirkungen, Chancen und Risiken der Mediennutzung in verschiedenen Handlungsfeldern sinnvoll einzuordnen wissen. In der Tat wächst der Bedarf an entsprechenden Fachkräften sowohl im wissenschaftlichen als auch in diversen praktischen Bereichen stetig weiter.

In diesem Sinne werden im Studiengang *Medien- und Lernpsychologie* insbesondere die psychischen Prozesse und Phänomene sowie neueste psychologische Theorien im Zusammenhang mit modernen Medien in den Fokus genommen. Zugunsten einer Schärfung des vermittelten Wissens- und Kompetenzprofils werden dabei vor allem fundierte Kenntnisse zu medialen Kommunikations-, Unterhaltungs- und Lernkontexten vermittelt. Hierbei steht zwar zumeist das individuelle Erleben des einzelnen Menschen im Vordergrund, doch wird diese Perspektive immer wieder auf ethische und gesellschaftliche Fragestellungen auf der Makroebene erweitert. Somit erhalten die Studierenden ein in kritischen Diskursen belastbares Fundament an inhaltlicher Sachkenntnis, welches sie befähigt, in verschiedenen wissenschaftlichen und

praktischen Berufen mit Medien- und Lernbezug zu arbeiten. Abgerundet wird dieses inhaltliche Profil durch Module, die sich auf die Erweiterung und Festigung methodischer Kenntnisse (im Hinblick auf Datengewinnung und -auswertung) fokussieren.

## 2.4 Struktur des Studiengangs



Das geschilderte Profil findet sich in der Struktur des Studiengangs unmittelbar wieder. Wie die obige Abbildung auf der linken Seite zeigt, wird in der Modulstruktur ein Schwerpunkt auf die fachlich-inhaltliche Vermittlung am Schnittpunkt zwischen Medien- und Lernpsychologie gesetzt. Basierend auf Lehrangeboten der beiden zentral beteiligten Professuren MP und PdL durchlaufen die Studierenden zunächst ein grundlegendes, obligatorisches Programm von je einem fachlichen Grundlagenmodul und vier inhaltlichen Kernmodulen pro Professur. Während in den Kernmodulen der Professur MP der psychologische Blick vor allem auf Kommunikations- und Unterhaltungsmedien gerichtet wird (konkret Social Media, mediale Massenkommunikation sowie verschiedene Entertainmentformate), widmet sich die Professur PdL spezifischen Lehr-Lern-Kontexten, den dazugehörigen psychischen Prozessen und der Gestaltung interaktiver und multimedialer Lernmedien. In der Konzeption dieser obligatorischen Kernmodule wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass sich die Angebote beider Professuren durch ihre synergetische und zugleich wenig redundante Binnenstruktur charakterisieren lassen.

Aufbauend auf dem vermittelten einheitlichen Wissensfundament wird den Studierenden im weiteren Verlauf des Studiums dann explizit die Freiheit eingeräumt, sich inmitten inhaltlicher Wahloptionen aktiv zu profilieren. Dies betrifft vor allem das Forschungspraxismodul, bei dem inhaltlich zwischen Angeboten der beiden beteiligten Professuren zu wählen ist und die Studierenden an eigenen empirischen Projekten arbeiten. Des Weiteren können sich die Studierenden im vierten Semester noch einmal für eines von zwei Profilmodulen entscheiden, welche entweder stärker im Bereich Medienpsychologie oder stärker im Bereich Lernpsychologie verortet sind.

Neben der beschriebenen fachlich-inhaltlichen Säule im Zentrum des Studiengangs wird die Struktur des Masters durch zwei weitere Bestandteile komplettiert (s. rechte Seite der Abbildung). Direkt im ersten Studienjahr wird in Form zweier Module zu statistischen Verfahren dafür Sorge getragen, dass die Studierenden über die nötigen methodischen Kenntnisse verfügen, um Daten sinnvoll erheben und in einer ihrer Qualifikationsstufe angemessenen Weise auswerten zu können. Die Kompetenzen, die in dieser methodischen Säule erworben werden,



fließen dabei unmittelbar in das Forschungspraxis- und Masterarbeitsmodul ein, welche im dritten bzw. vierten Semester entsprechende statistische Kenntnisse erfordern.

Abgerundet wird das Gerüst des Studiengangs schließlich durch einen Ergänzungsbereich, der das Ziel verfolgt, den Studierenden interdisziplinäres Denken und Arbeiten näherzubringen, sie für Herausforderungen an der Grenze verschiedener Fachdisziplinen zu sensibilisieren und ihnen darüber hinaus eine individuelle Erweiterung des fachlichen Horizonts zu ermöglichen. Die Struktur des Masterstudiengangs sieht dabei vor, dass zwei Ergänzungsmodule aus einem institutsinternen und zwei Module aus einem institutsexternen Katalog gewählt werden – um gleichermaßen fachlich verwandte Angebote am IMF sowie die Themen anderer Institute und Fakultäten im Profil unserer Absolventinnen und Absolventen zu verankern. Zugleich wird den Studierenden hohe Flexibilität eingeräumt, welche durch eine breite Auswahl an möglichen Modulen zustande kommt.

Im Modul Master-Arbeit reichen Studierende eine umfassende schriftliche Abschlussarbeit zu einer selbst ausgestalteten Fragestellung ein. Darüber hinaus weisen sie in einer Disputation nach, dass sie die Inhalte ihrer schriftlichen Arbeit tiefgreifend verstehen und in der Lage sind, diese adäquat zu präsentieren sowie kritisch zu reflektieren und zu verteidigen. Außerdem sollen die Studierenden hier zeigen, dass sie Fragen zur Masterarbeit wissenschaftlich fundiert beantworten können.

## 2.5 Prinzipien zur Gestaltung des Studiengangs

Die Gestaltung des Studiengangs orientiert sich an den einzelnen Aspekten des [Leitbild Lehre der TU Chemnitz](#). Im Curriculum werden Forschungs- und Anwendungsbezug sowie Freiräume und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie folgt gestaltet:

### Lehren und Studieren

Durch die angelegte Struktur, dass auf die *obligatorischen Grundlagen- und Kernmodule* des Studiengangs im weiteren Ablauf dann die *wahlobligatorischen Forschungspraxis-, Profil- und Ergänzungsmodule* folgen, können die Studierenden mit Voranschreiten des Studiums verstärkt zwischen Inhalten und Themen wählen. Von besonderer Bedeutung ist hier das Forschungspraxismodul, in welchem die Studierenden die Umsetzung theoretischen Wissens und spezifischer Methodiken in konkrete Forschungsprojekte erlernen und somit in die Lage versetzt werden, Themen, Theorien und Methoden vor dem Hintergrund der Herausforderungen praktischer Forschungsarbeit zu beurteilen. Darüber hinaus spielt das Selbststudium in allen Modulen eine wichtige Rolle, und seine Bedeutung nimmt im Verlauf des Studiums zu. Im gesamten Studienverlauf werden die Studierenden von den Lehrenden und der Fachstudienberatung begleitet und zielgerichtet unterstützt. Die Studienanfängerinnen und -anfänger erhalten zu Beginn ihres Studiums spezifische Informations- und Beratungsangebote über das Fach. Im weiteren Studium wird dann die Entwicklung und Verbesserung von Soft Skills u. a. durch Gruppenarbeit (Kollaboration, Zeitmanagement, Konfliktlösung, Führung und Zusammenarbeit), Projektarbeit (Zeitmanagement, Problemlösungsfähigkeiten, organisatorische Fähigkeiten) sowie das Präsentieren von Fachinhalten und Forschungsergebnissen (Kommunikationsfähigkeiten, Selbstvertrauen in die eigene Arbeit) unterstützt. Als Grundlage des mediengestützten Lernens wird über das ganze Studium hinweg die Lernplattform [OPAL](#) eingesetzt. OPAL ermöglicht die direkte Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden, den Austausch der Studierenden untereinander und die Bereitstellung von Lernmaterialien.

### Einheit von Forschung und Lehre

Gemäß dem Selbstverständnis einer Universität dient das Studium der Ausbildung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Lehrenden des Studiengangs lassen daher die

Studierenden auch an ihrer eigenen Forschungstätigkeit teilhaben, indem aktuelle Themen und Methoden der Forschung in der Lehre eingebettet werden. Die Lehrenden ermutigen und befähigen die Studierenden dazu, selbständig eigene Forschungsfragen zu entwickeln und zu bearbeiten. Unter den verschiedenen Arten von Lehrveranstaltungen eignen sich vor allem die Forschungspraxismodule und Kolloquien dazu, die Fähigkeit der Studierenden zu fördern, wissenschaftliche Fragestellungen eigenständig zu untersuchen. Dieser Prozess bereitet auf die Masterarbeit vor, welche die Studierenden eigenständig aus- und bearbeiten. Die die Arbeit betreuenden Dozierenden stehen dabei primär beratend zur Seite.

### Berufsbefähigung

Der Masterabschluss stellt einen vollwertigen akademischen Grad und somit auch berufsqualifizierenden Regelabschluss eines universitären Studiums dar. Er eröffnet den Absolventinnen und Absolventen ein breites Feld möglicher Berufstätigkeiten. Er legt – durch die in den Modulen des Studiengangs beschriebenen Qualifikationsziele – die fachliche Grundlage für die Ausübung vielfältiger Berufstätigkeiten. Der Masterabschluss befähigt die Absolventinnen und Absolventen dazu, ihre während des Studiums erworbenen Kompetenzen im Rahmen einer beruflichen Tätigkeit sinnvoll und zielgerichtet einzusetzen, ausdrücklich auch im Rahmen einer wissenschaftlichen Karriere. Im Rahmen des Studiums entwickeln die Studierenden Fähigkeiten und eignen sich das nötige Fachwissen an, um einer beruflichen Tätigkeit angemessen nachgehen zu können. Bezüge zur späteren Berufspraxis werden durch die thematische Strukturierung des Studiengangs gewährleistet. Durch die selbstständige Auswahl aus dem zweigeteilten Modulkatalog an Ergänzungsmodulen (einmal aus dem IMF, einmal extern) können die Studierenden zudem vielfältige Eindrücke aus anderen Disziplinen und wissenschaftlichen Handlungsfeldern kennenlernen, wodurch sie nicht nur ihren fachlichen Horizont gemäß gewünschter Berufsperspektiven erweitern, sondern auch ein besseres Verständnis für interdisziplinäres Arbeiten erwerben können.

### Inhaltliche Aktualität

Alle Lehrinhalte werden unter Berücksichtigung des aktuellen Standes der Forschung sowie der im jeweiligen Teilbereich relevanten etablierten Theorien und Methoden vermittelt. Die Lehrenden nehmen regelmäßig an nationalen und internationalen Tagungen und Konferenzen teil, um auf Basis ihrer eigenen Forschungstätigkeit den aktuellen Stand der Forschung in ihrem Fachgebiet vermitteln zu können. Die Lehrenden tauschen sich innerhalb der Module und darüber hinaus regelmäßig zu Lehrinhalten und Fragen der Hochschuldidaktik aus. Weiterhin werden in der Studienkommission fortlaufend die Inhalte des Studiengangs besprochen, um diese nötigenfalls dem aktuellen Forschungsstand entsprechend weiterzuentwickeln.

## 2.6 Prüfungssystem und Arbeitslast

In der Prüfungsordnung sind die geltenden Regelungen zum Prüfungssystem veröffentlicht. Die einzelnen Modulprüfungen sind in den Modulbeschreibungen (Anlage zur Studienordnung) konkretisiert. Die gleichmäßige Verteilung der Arbeits- und Prüfungslast über die Semester wird über den Studienablaufplan sichergestellt. Auf diese Weise wird die Möglichkeit des Abschlusses des Studiums in der Regelstudienzeit gewährleistet. Die Modulprüfungen ermöglichen grundsätzlich eine aussagekräftige Überprüfung der erreichten Lernergebnisse und sind in diesem Sinne modulbezogen und kompetenzorientiert gestaltet. Die Modulnote entspricht dabei der Note der Prüfungsleistung des Moduls.

Die Prüfungsart der Prüfungsleistung variiert je nach Lehrveranstaltungsart und ist auf die vermittelten Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls abgestimmt. Einzelne Klausuren dienen dazu, das in den Lehrveranstaltungen vermittelte Wissen effizient und effektiv zu prüfen. Mit-

hilfe mündlicher Prüfungsleistungen wie Referaten oder der Moderation von Diskussions-sitzungen in Seminaren wird das Gelernte dialogisch präsentiert, zudem werden Kompetenzen in der Integration verschiedener Diskussionsbeiträge abgeprüft. Schriftliche Ausarbeitungen dienen schließlich dazu, die vertiefte und analysierende Anwendung von Fachwissen und Methodenkenntnis der Studierenden zu prüfen.

Aufgrund der Vielfalt an Prüfungsformaten wird die Prüfung verschiedener Kompetenzen und Kompetenzniveaus ermöglicht. Durch formative Prüfungen wird z. B. eine prozessbegleitende Beurteilung von Leistungen ermöglicht und sichergestellt, dass fundamentale Zwischenschritte des Wissens- und Kompetenzerwerbs sinnvoll geprüft werden; somit wird der sukzessive Lernerfolg nicht nur gefördert, sondern auch einer angemessenen Bewertung unterzogen. Den Studierenden werden auf der Grundlage der Modulbeschreibungen die jeweilige Art der Prüfungsleistung und die mit ihr verbundenen Anforderungen zu Semesterbeginn transparent vermittelt. Das Zentrale Prüfungsamt ist in Zusammenarbeit mit der Raumplanung für die Koordination der Prüfungstermine zuständig.

## 2.7 Internationalität und Regionalität

Die Lehrenden an der TU Chemnitz sind weltoffen sowie international, national und regional vernetzt. Zugleich sind sie sich ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft bewusst, insbesondere auch im Hinblick auf Stadt und Region. Es werden geeignete Rahmenbedingungen zur Förderung der studentischen Mobilität geschaffen, die den Studierenden einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne negative Auswirkungen auf den Studienablauf ermöglichen. Dies spiegelt sich im Studiengang in folgender Weise wider:

### Internationalität

Die studentische Mobilität wird gefördert, indem geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Studierenden einen Studienaufenthalt an Universitäten im Ausland ohne Zeitverlust ermöglichen. Eine dieser Rahmenbedingungen wird durch eine Reihe von ERASMUS+ Kooperationen eingelöst, über welche die Studierenden, die internationale Erfahrungen sammeln möchten, Auslandsaufenthalte absolvieren können. Die ERASMUS+ Fachkoordination des IMF ist mit Unterstützung der Lehrenden des Instituts für die Pflege der ERASMUS+ Kontakte zuständig. Die Vergabe der Studienplätze an den kooperierenden Universitäten erfolgt über die Fachkoordination in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Universitätszentrum. Für Auslandssemester an Universitäten aus dem außereuropäischen Ausland gibt es für die Studierenden die Möglichkeit, sich für eine Förderung über das PROMOS Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) als ‚Free Mover‘ zu bewerben.

In der Einführungsveranstaltung des Studiengangs wird den Studierenden die Möglichkeit unterbreitet, ein Auslandssemester zu absolvieren. Dies erlaubt den Studierenden, Leistungspunkte, die sie als ‚Outgoing‘ an der Gastuniversität im Ausland erwerben, für ihr Masterstudium anrechnen zu lassen.

Die Förderung der Internationalität bezieht sich auch auf die Unterstützung von Studierenden von ausländischen Universitäten, die als ‚Incomings‘ für ein oder zwei Semester Veranstaltungen an der TU Chemnitz besuchen. Internationale Studierende sind an der TU Chemnitz herzlich willkommen und können die regulär angebotenen Lehrveranstaltungen besuchen. Die ‚Incomings‘ werden von der ERASMUS+ Fachkoordination des IMF betreut. Durch individuelle Absprachen können die ‚Incomings‘ Prüfungsleistungen ablegen, die den Anforderungen der ausländischen Partneruniversitäten entsprechen.

### Mobilität

Neben dem genannten Mobilitätsfenster und der Unterstützung der Studierenden, die aus dem Studiengang als ‚Outgoing‘ Studienaufenthalte an Partneruniversitäten absolvieren, sowie derer, die von Universitäten im Ausland an der TU Chemnitz ein Auslandssemester lang studieren, wird die studentische Mobilität durch eine großzügige Anerkennungspraxis von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen gefördert. Wie sowohl von der ERASMUS ‚Charter for Higher Education‘ als auch der Lissabon-Konvention vorgesehen, wird die vollständige Anerkennung aller erworbenen Leistungspunkte, die während eines Studienaufenthalts im Ausland erzielt wurden, gewährleistet. Dies erfolgt automatisch anhand des ‚Learning Agreement‘, das vor dem Auslandsaufenthalt von der/dem Studierenden erstellt und von der ERASMUS+ Fachkoordination und der/dem Prüfungsausschussvorsitzenden genehmigt wird.

Die inländische studentische Mobilität, welche dann bedeutsam wird, wenn Studierende im Laufe ihres Studiums den Wechsel der Universität innerhalb Deutschlands ersuchen, wird durch die Einhaltung bundesweiter Strukturvorgaben gefördert. Studierende des IMF, die an eine andere Hochschule wechseln möchten, oder Studierende von einer anderen Hochschule, die einen Studiengangwechsel zum IMF anstreben, werden von der Fachstudienberatung der Studiengänge des IMF in Kooperation mit dem Studierendensekretariat und dem Zentralen Prüfungsamt der TU Chemnitz unterstützt.

#### Regionale Verankerung

Die Professuren des IMF pflegen eine Vielzahl von Kooperationsbeziehungen zu (über)regionalen Unternehmen und Institutionen sowie zu international anerkannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Studierende können z. B. im Rahmen der Tätigkeit als studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft an Transfer- oder Forschungsprojekten mitwirken oder als Praktikantin und Praktikant erste Erfahrungen im Arbeitsalltag eines Unternehmens sammeln. Angebote von Praktika bei lokalen und (über)regionalen Partnern und Einrichtungen, die u. a. über E-Mail-Verteiler des IMF an die Studierenden kommuniziert werden, ermöglichen ebenfalls einen Einblick in mögliche Tätigkeitsfelder.

## 3. Betreuung und Beratung

### 3.1 Student Lifecycle

Die Studierenden werden aktiv in ihrem Studium unterstützt. Ihnen stehen in allen Studienphasen adäquate Informations-, Betreuungs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Gebündelte Informationen für die Orientierungs- und Einführungsphase stehen auf der Webseite des [Studierendenservice](#) zur Verfügung.

Der [Fachschaftsrat](#) der Philosophischen Fakultät führt gemeinsam mit der Fachgruppe des IMF eine Orientierungsphase (sog. O-Woche) zu Beginn des Wintersemesters durch. Hier werden erste Schritte und Grundkenntnisse für das studentische Leben vermittelt. So werden, beispielsweise, neben einer Einführungsveranstaltung, eine Campustour angeboten, erste Hilfe bei der selbständigen Erstellung eines Stundenplans geleistet und verschiedene Vernetzungsangebote und Freizeitaktivitäten organisiert. Diese erste Woche hilft dabei, sich unmittelbar im Studierendenalltag zurecht zu finden und frühzeitig Verbindung zu anderen Studierenden zu knüpfen.

Für die zielgerichtete Betreuung und Beratung der Studierenden entsprechend dem sog. Student Lifecycle stehen die zuständige Fachstudienberaterin oder der zuständige Fachstudienberater sowie das [Beratungsportal](#) der Zentralen Studienberatung der TU Chemnitz zur Verfügung.

Bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote zum Studium werden den Studierenden sowohl über individuelle Sprechstunden als auch über öffentlich verfügbare Informationsstellen nähergebracht. Auf zweimal jährlich stattfindenden Informationsveranstaltungen am Tag der offenen Tür der TU Chemnitz werden Studieninteressierte über die Studienmöglichkeiten informiert. Auf der transparent gestalteten [Internetseite des Instituts](#) stehen weitere einschlägige Informationen für die Orientierungs- und Einführungsphase zur Verfügung. Auch über vom IMF gepflegten Social Media Accounts ([Instagram](#), [YouTube](#)) wird mit Interessierten als auch Studierenden der Studiengänge des IMF kommuniziert.

Die Studierenden werden zudem über [E-Mail-Verteiler](#) und [OPAL](#) über organisatorische Aspekte des Studiengangs benachrichtigt. Die Fachstudienberaterin oder der Fachstudienberater des Studiengangs steht sowohl in der Orientierungs- und Einführungsphase als auch bei jeglichen sich während des Studiums ergebenden Fragen unterstützend zur Verfügung. Das IMF befindet sich im Aufbau eines Alumni-Netzwerks, sodass der Kontakt zu Studienabsolventinnen und Studienabsolventen gepflegt und intensiviert werden kann. Ferner können Alumni auch über das Alumni-Netzwerk der Universität nach ihrem Abschluss Kontakt zueinander halten.

### 3.2 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für Studierende in besonderen Lebenslagen

Fakultät, Studienkommission und Prüfungsausschuss des Studiengangs unterstützen verschiedene Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Die TU Chemnitz hat mit dem [Zentrum für Chancengleichheit](#) eine zentrale Anlaufstelle für alle Informationen zur Gleichstellung, Frauenförderung und der Unterstützung von Familien geschaffen. Für Studierende in besonderen Lebenslagen hat die TU Chemnitz den Inklusionsplan „[Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention](#)“ erstellt, weitere Informationen auch [hier](#). Spezifische Regelungen sind in der Prüfungsordnung veröffentlicht.

Im Sinne der inklusiven Hochschule werden auf der Ebene des Studiengangs Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen unterstützt, beispielsweise für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten. Die Studierenden werden von den Lehrenden aktiv auf Beratungsangebote des Zentrums für Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung der TU Chemnitz aufmerksam gemacht. Ebenfalls wird auf die Ansprechpartnerin/den Ansprechpartner für Studierende mit einer Beeinträchtigung, die/der spezielle Beratungen innerhalb der Zentralen Studienberatung übernimmt, sowie auf die Gleichstellungskommission verwiesen.

Für die Gewährung von Nachteilsausgleichen zeichnet der Prüfungsausschuss in enger Abstimmung mit den Fachvertreterinnen und Fachvertretern verantwortlich. Individuelle Vereinbarungen, die die Studierenden bei der Realisierung ihres Studiums auch in besonderen Lebenslagen unterstützen, können mit allen Lehrenden des IMF besprochen werden. Als familiengerechte Hochschule bietet die TU Chemnitz zahlreiche Angebote zur Kinderbetreuung an. Zudem existiert mit der Psychosozialen Beratungsstelle ein Angebot für Personen, die unter akuten psychischen Belastungen leiden. Es wird auf die „Beratung für alle Lebenslagen“ (Sozialberatung, Rechtsberatung, psychologische Beratung) des [Studentenwerk Chemnitz-Zwickau](#) sowie auf die [Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen](#) (KCS) hingewiesen, die Veranstaltungen, Beratung und Workshops für Studierende in besonderen Lebenslagen anbieten.

## 4. Reflexion und Weiterentwicklung

Die Lehrenden und Studierenden der TU Chemnitz reflektieren den Studienprozess und die Studienbedingungen in regelmäßiger und geeigneter Form, um dadurch die Studiengänge gemeinsam kontinuierlich weiterzuentwickeln. Gewährleistet wird dies insbesondere durch die paritätisch besetzte Studienkommission (vgl. § 96 Abs. 2 SächsHSG). Sie wird vor der Erstellung und Änderung der Studien- und der Prüfungsordnung angehört (vgl. § 96 Abs. 3 SächsHSG). Die zentral bereitgestellten Kennzahlen und die Ergebnisse des [TUCpanel](#) werden durch die Studienkommission im Zusammenwirken mit der Fachschaft ergänzt (vgl. § 96 Abs. 4 und § 9 Abs. 3 Satz 7 SächsHSG sowie Evaluationsordnung TUC).

Die Studienbedingungen werden von den Lehrenden und Studierenden regelmäßig reflektiert, so dass die Weiterentwicklung der fachlich-inhaltlichen Gestaltung des Curriculums kontinuierlich im Auge behalten wird. Die Studienkommission des Studiengangs ist daran maßgeblich beteiligt. In regelmäßigen Treffen werden in dieser paritätisch aus Lehrenden und Studierenden besetzten Kommission die Studienbedingungen reflektiert sowie über die durch das TUCpanel bereitgestellten Kennzahlen und Ergebnisse der Evaluation des Studiengangs diskutiert und gegebenenfalls gemeinsam Maßnahmen zur Verbesserung erörtert. Die Fachschaft wirkt in diesem Prozess mit. Die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Evaluationen der Lehrveranstaltungen der Philosophischen Fakultät werden ebenfalls in der Studienkommission besprochen. Die Kommission benennt die zu evaluierenden Lehrveranstaltungen des Studiengangs, so dass diese jeweils zu Beginn des Wintersemesters für das akademische Jahr von der Dekanin oder dem Dekan festgelegt werden. Die Studienkommission wird zudem angehört, wenn Änderungen in der Prüfungs- und Studienordnung angestrebt werden.

In den einzelnen Seminaren des Studiengangs nehmen die Lehrenden zudem die Möglichkeit wahr, individuell auch während des Verlaufs des Semesters ihre Lehrveranstaltungen zu evaluieren. Dies erfolgt schriftlich, mit Hilfe von Online-Umfragen oder mündlich innerhalb eines Feedback-Gesprächs. Durch die gemeinsame Auswertung können mögliche Schwierigkeiten im Studienablauf frühzeitig erkannt und vermieden werden.



## Anhang Berufliche Perspektiven

In der folgenden Tabelle finden Sie verschiedene Dimensionen zur beruflichen Perspektive entsprechend der Sächsischen Absolventenbefragung<sup>1</sup>. Bitte kreuzen Sie jeweils die Angaben an, auf die der Studiengang die Studierenden insbesondere vorbereitet:

Wirtschaftsbereich	
<i>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau</i>	
<input type="checkbox"/>	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<input type="checkbox"/>	Energie- und Wasserwirtschaft, Bergbau
<i>Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau</i>	
<input type="checkbox"/>	Chemische Industrie
<input type="checkbox"/>	Maschinen-, Fahrzeugbau
<input type="checkbox"/>	Elektrotechnik, Elektronik, EDV-Geräte, Büromaschinen
<input type="checkbox"/>	Metallerzeugung, -verarbeitung
<input type="checkbox"/>	Bauunternehmen (Bauhauptgewerbe)
<input type="checkbox"/>	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe
<i>Dienstleistungen</i>	
<input type="checkbox"/>	Handel
<input type="checkbox"/>	Banken, Kreditgewerbe
<input type="checkbox"/>	Versicherungsgewerbe
<input type="checkbox"/>	Transport (Personen-, Güterverkehr, Lagerei)
<input checked="" type="checkbox"/>	Telekommunikation (Telefongesellschaft, Internetanbieter)
<input type="checkbox"/>	Ingenieurbüro (auch Architekturbüro)
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	EDV-Dienstleistungen (z.B. Schulung, Beratung, Systemeinrichtung)
<input type="checkbox"/>	Rechts-, Wirtschafts-, Personalberatung
<input checked="" type="checkbox"/>	Presse, Rundfunk, Fernsehen
<input checked="" type="checkbox"/>	Verlagswesen
<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstige Dienstleistungen
<i>Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen</i>	
<input type="checkbox"/>	Krankenhäuser
<input type="checkbox"/>	Arztpraxen (ohne Zahnarztpraxen)
<input type="checkbox"/>	Veterinärmedizin
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen nicht seniorenbezogen (Heime, Kindertagesstätten, Jugendzentren, Beratung, ambulante Dienste)
<input type="checkbox"/>	Sozialwesen seniorenbezogen (Heime, Pflege, Beratung, ambulante soziale Dienste)
<i>Bildung, Forschung, Kultur</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Private Aus- und Weiterbildung
<input type="checkbox"/>	Schulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Hochschulen
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschungseinrichtungen
<input checked="" type="checkbox"/>	Kunst, Kultur
<i>Verbände, Organisationen, Stiftungen (nicht gewinnorientiert)</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kirchen, Glaubensgemeinschaften

<sup>1</sup> Listenheft, S. 3-6, <https://tu-dresden.de/zqa/ressourcen/dateien/projekte/sabs/listenheft.pdf?lang=de>

<input checked="" type="checkbox"/>	Berufs-, Wirtschaftsverbände, Parteien, Vereine, internationale Organisationen (z.B. UN)
<input checked="" type="checkbox"/>	Allgemeine öffentliche Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherung)
<i>Sonstiges</i>	
<input type="checkbox"/>	
<b>hauptsächliche Arbeitsfelder</b>	
<i>Lehre/Unterricht/Forschung</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Lehre (Hochschule)
<input type="checkbox"/>	Unterricht (Schule)
<input checked="" type="checkbox"/>	Ausbildung/Training – außerschulisch
<input checked="" type="checkbox"/>	Forschung und Entwicklung
<i>Beratung im pädagogischen/psychischen/sozialen/theologischen Bereich</i>	
<input type="checkbox"/>	Psychologische/pädagogische/soziale Beratung
<input type="checkbox"/>	Psychotherapie
<input type="checkbox"/>	Kinderbetreuung
<input type="checkbox"/>	Altenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Erwachsenenbetreuung (Eingliederung ins Arbeitsleben, Behindertenbetreuung)
<input type="checkbox"/>	Kirchliche Dienste, Seelsorge
<i>Gesundheitsdienste</i>	
<input type="checkbox"/>	Medizinische Versorgung, Heilen, Behandeln
<input type="checkbox"/>	Patientenbetreuung
<input type="checkbox"/>	Pflege/Therapie (medizinisch)
<input type="checkbox"/>	Rezepturen erstellen
<input type="checkbox"/>	Tierärztliche Tätigkeit
<input type="checkbox"/>	Zahnärztliche Tätigkeit
<i>Kaufmännischer Bereich/Verwaltung</i>	
<input type="checkbox"/>	Geschäftsleitung/Betriebsleitung
<input type="checkbox"/>	Assistenz der Geschäftsführung
<input type="checkbox"/>	Personalverwaltung, -betreuung
<input type="checkbox"/>	Personalentwicklung
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätsmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Projektmanagement
<input checked="" type="checkbox"/>	Kommunikationsmanagement
<input type="checkbox"/>	Controlling
<input type="checkbox"/>	Revision
<input checked="" type="checkbox"/>	Datenverarbeitung
<input type="checkbox"/>	Finanzen/Budget
<input type="checkbox"/>	Verkauf
<input type="checkbox"/>	Einkauf
<input checked="" type="checkbox"/>	Werbung/Marketing
<input checked="" type="checkbox"/>	Meinungsforschung
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit
<input checked="" type="checkbox"/>	Lobbying
<input type="checkbox"/>	Rechtsbelange
<input type="checkbox"/>	Steuerbelange
<input type="checkbox"/>	Organisation
<input type="checkbox"/>	Administration/Verwaltung



<input checked="" type="checkbox"/>	Koordination
<input type="checkbox"/>	Disposition
<input type="checkbox"/>	Gästebetreuung/Gastgewerbe
<i>Beratung im wirtschaftlichen Bereich</i>	
<input type="checkbox"/>	Steuerberatung
<input type="checkbox"/>	Steuerprüfung
<input type="checkbox"/>	Wirtschaftsprüfung
<input checked="" type="checkbox"/>	Unternehmensberatung
<i>Recht/Sicherheit/Ordnung</i>	
<input type="checkbox"/>	Rechtsprechung
<input type="checkbox"/>	Rechtsanwaltstätigkeit
<input type="checkbox"/>	Rechtsberatung
<input type="checkbox"/>	Mediation
<input type="checkbox"/>	Polizei, private Sicherheitsdienste, Verteidigung
<input type="checkbox"/>	Zwangsvollstreckung
<i>Tätigkeiten im technischen Bereich</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Planung/Entwicklung/Forschung
<input checked="" type="checkbox"/>	Projektplanung, Projektabwicklung (technisch)
<input type="checkbox"/>	Bauplanung/Bauleitung
<input type="checkbox"/>	Entwurf
<input type="checkbox"/>	Konstruktion
<input type="checkbox"/>	Fertigungsvorbereitung/Fertigungssteuerung
<input type="checkbox"/>	Projektsteuerung
<input type="checkbox"/>	Kalkulation
<input type="checkbox"/>	Softwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Hardwareentwicklung
<input type="checkbox"/>	Systembetreuung
<input type="checkbox"/>	Leitung von Softwareprojekten
<input type="checkbox"/>	Datenbanken entwickeln und betreuen
<input type="checkbox"/>	Netzwerkadministration
<input type="checkbox"/>	Messen und Prüfen
<input type="checkbox"/>	Betriebstechnik, Wartung und Instandhaltung
<input type="checkbox"/>	Montage/Inbetriebnahme
<input type="checkbox"/>	Sicherheitstechnik
<input type="checkbox"/>	Technische Ausführung
<input type="checkbox"/>	Systemanalyse
<input type="checkbox"/>	Verfahrensentwicklung
<input type="checkbox"/>	Umwelttechnik
<input checked="" type="checkbox"/>	Beratung/Consulting im technischen Bereich
<i>Tätigkeiten im Kommunikations-/Kunstbereich</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Journalismus
<input checked="" type="checkbox"/>	Schreiben
<input checked="" type="checkbox"/>	Lektorat
<input type="checkbox"/>	Dramaturgie
<input checked="" type="checkbox"/>	Fotografieren
<input checked="" type="checkbox"/>	Beitragsgestaltung
<input type="checkbox"/>	Übersetzen

<i>Sonstiges</i>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Medien- und Kommunikationsdesign
<input checked="" type="checkbox"/>	Interface- und Technikdesign
<input checked="" type="checkbox"/>	Marketing
<input checked="" type="checkbox"/>	Marktforschung
Berufliche Stellung	
<input type="checkbox"/>	Leitende Angestellte (z.B. Abteilungsleiter/in, Prokurist/in, Direktor/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit mittlerer Leitungsfunktion (z.B. Projekt-Gruppenleiter/in)
<input checked="" type="checkbox"/>	Wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion
<input checked="" type="checkbox"/>	Qualifizierte Angestellte (z.B. Sachbearbeiter/in)
<input type="checkbox"/>	Ausführende Angestellte (z.B. Verkäufer/in, Schreibkraft)
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständig in freien Berufen
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige/r Unternehmer/in
<input checked="" type="checkbox"/>	Selbstständige mit Honorar-/Werkvertrag
<input checked="" type="checkbox"/>	Beamte im höheren Dienst
<input checked="" type="checkbox"/>	Beamte im gehobenen Dienst
<input type="checkbox"/>	Sonstige berufliche Stellung